

Handelsblatt

Handelsblatt print: Nr. 019 vom 28.01.2021 Seite 034 / Finanzen
Geldanlage

ANLAGESTRATEGIE

Hochspekulative Wetten

Shortseller setzen mit sogenannten Leerverkäufen auf fallende Kurse. Bei einigen deutschen Aktien könnte ihre Strategie indes nicht aufgehen, weil plötzlich sehr viele Privatanleger die entsprechenden Wertpapiere kaufen.

Andreas Neuhaus, Jürgen Röder Düsseldorf

Keine Aktie steht deutlicher für das veränderte Kräfteverhältnis am Aktienmarkt als Tesla. Während Privatanleger bei der Rekordrally des Elektroautobauers reich wurden, haben die Shortseller mit ihren Wetten auf fallende Kurse Milliarden verloren. Allein im vergangenen Jahr stieg die Aktie um 740 Prozent. Daran hatten auch die Shortseller einen Anteil: Sie wetten mit sogenannten Leerverkäufen auf fallende Kurse. Dafür leihen sie sich gegen eine Gebühr Aktien und verkaufen diese in der Hoffnung, dass die Kurse fallen. Dann können sie die Papiere günstiger zurückkaufen, die Differenz ist der Gewinn. Steigt die Aktie aber unerwartet, machen die Shortseller Verlust - umso größer, je stärker der Kurs steigt. Um ihre verlustreichen Wetten zu beenden, müssen sie also in den steigenden Markt hinein die Aktien zurückkaufen, womit sie die Rally nur noch weiter anheizen - ein sogenannter Short-Squeeze.

Was bei Tesla passiert ist, könnte bald auch dem deutschen Aktienmarkt bevorstehen. Eine Auswertung des Handelsblatts zeigt, dass vor allem drei Aktien infrage kommen: Evotec Beim Biotechunternehmen Evotec wird bereits auf einen Short-Squeeze gewettet. Die Aktie des MDax-Konzerns stieg am Dienstag um zehn Prozent auf den höchsten Stand seit 20 Jahren, das Handelsvolumen bei Xetra war rund sechs Mal so hoch wie an gewöhnlichen Tagen. Auch am heutigen Mittwoch stieg der Aktienkurs zur Eröffnung um rund 30 Prozent, um anschließend aber wieder auf sein Ausgangsniveau zurückfallen. Händlern zufolge muss der Hedgefonds Melvin Capital Short-Wetten bei Evotec auflösen. Dieser musste am Montag mit 2,75 Milliarden Dollar gerettet werden, weil er sich Medienberichten zufolge mit ähnlichen Geschäften, unter anderem beim Videospielhändler Gamestop, verspekuliert hatte.

Aktuellen Angaben des Bundesanzeigers zufolge hält Melvin Capital eine Short-Position in Höhe von 6,21 Prozent der frei handelbaren Evotec-Aktien. Sollte Melvin Capital seine Position glattstellen wollen, müsste der Fonds dafür 9,4 Millionen Aktien kaufen - das wären drei Millionen mehr als am ohnehin schon handelsstarken Dienstag. Insgesamt haben Hedgefonds 16 Millionen Aktien (10,63 Prozent) von Evotec leerverkauft. Die Wetten sind dabei für sie ein Verlustgeschäft: Die Aktie hat seit ihrem Tiefstand im März mehr als 75 Prozent zugelegt.

Allein zwischen Oktober und Dezember stieg sie in Erwartung von Wachstumssteigerungen im angelaufenen Jahr sowie von Fortschritten bei Forschungskooperationen um 40 Prozent. Zuletzt hatte sich die Aktie bei knapp unter 30 Euro eingependelt, durch den Kurssprung vom Dienstag wurde aber ein charttechnisches Kaufsignal generiert. Sollten die Evotec-Papiere das aktuelle Niveau halten, läge das rechnerische Kursziel in den nächsten Wochen bei 37 Euro. Analysten halten den Konzern derzeit mit einem durchschnittlichen Kursziel von 32 Euro für fair bewertet. Acht Kaufempfehlungen stehen drei zum Halten entgegen. Zum Verkauf rät niemand.

Encavis Der Wind- und Solarparkbetreiber Encavis steht schon lange im Fokus von Shortsellern. Bereits im Juli des vergangenen Jahres waren laut Angaben des Bundesanzeigers mehr als acht Prozent der Aktien leerverkauft. Mittlerweile ist die Short-Quote auf 12,74 Prozent gestiegen - den höchsten Wert auf dem deutschen Markt. Mit diesen Wetten auf fallende Kurse haben die Shortseller aber bislang hohe (Buch-)Verluste gemacht. Denn der SDax-Konzern kommt aus einer Branche, die am Aktienmarkt boomt: **erneuerbare Energien**. Während bei vielen Konzernen aus der Reihe der fossilen **Energien** mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie die Börsenkurse in den Keller gingen, passierte bei vielen Aktien von Wind- und Solarparkbetreibern und -herstellern das Gegenteil. Die Titel von Encavis stiegen seit dem Corona-Crash im März um mehr als 230 Prozent.

Sollten die Shortseller ihre Wetten beenden wollen, müssten sie 17,6 Millionen Aktien zurückkaufen. Zur Einordnung: Im ganzen Jahr 2021 wurden über die Handelsplattform Xetra bislang nur 11,5 Millionen Encavis-Aktien gehandelt. Sollten die Shortseller also im steigenden Markt die Reißleine ziehen, würden sie bei dem aktuellen Handelsvolumen höchstwahrscheinlich einen Short-Squeeze verursachen. In diesem Jahr liegen die Papiere 14 Prozent im Plus bei 23,60 Euro. Analyst Sven Kürten von der DZ Bank hat kurz vor dem Jahreswechsel den fairen Wert für Encavis auf 25,10 Euro angehoben. Sowohl die Europäische Union als auch die USA unter dem neuen US-Präsidenten Joe Biden planen, den Klimaschutz deutlich zu verstärken. Das komme tendenziell Ökostromproduzenten wie Encavis zugute, schreibt Kürten. Im Schnitt sind die Analysten aber deutlich vorsichtiger. Von neun Experten raten vier zum Kauf, vier zum Halten und einer zum Verkauf. Ihr durchschnittliches Kursziel liegt bei 18,60 Euro.

Varta Wie bei Evotec hält der Hedgefonds Melvin Capital auch beim Batteriehersteller Varta mit 4,35 Prozent eine hohe Short-Position. Spekulationen, dass der Shortseller seine Position schließen muss, ließen die Aktie am Dienstag um drei Prozent steigen, zwischenzeitlich auf ein Rekordhoch von 155,50 Euro. Das Szenario setzte sich am Mittwoch fort, der neue Höchststand liegt nun bei 168 Euro. Der Aktienkurs liegt in diesem Jahr mehr als 20 Prozent im Plus. Den MDax-Konzern und die Shortseller verbindet bereits eine längere Beziehung. Schon Anfang 2020 wetteten Hedgefonds gegen den Konzern - sie hielten den Batteriehersteller aufgrund der starken Konkurrenzsituation für überbewertet. Tatsächlich brach die Aktie bis Mitte März um 50 Prozent ein.

Als sich das Papier anschließend erholte, wetteten die Shortseller erneut gegen Varta. Doch die Aktie stieg weiter, verdoppelte sich erst auf über 100 Euro und bewegte sich anschließend über dieser Marke in einer Bandbreite von 30 Euro. Für die Shortseller, die schon lange gegen Varta wetten, bedeutet die Entwicklung hohe Verluste. Abseits von Melvin Capital reduzierten bereits am Montag zwei Hedgefonds ihre Leerverkaufspositionen insgesamt um 1,12 Prozent. Derzeit sind laut Bundesanzeiger-Daten 7,28 Prozent der Varta-Aktien leerverkauft.

Um ihre Wetten zu beenden, müssten sie hier knapp drei Millionen Aktien zurückkaufen. Im gesamten Börsenjahr 2021 wurden über Xetra weniger als doppelt so viele Aktien gehandelt. Damit erscheint die Fortsetzung einer Rally durchaus möglich. Allerdings waren die Shortseller bislang hartnäckig und die Aktie volatil. Weitere Richtungswechsel sind deshalb durchaus möglich. Die Analysten setzen derzeit ihr durchschnittliches Kursziel bei 117,50 Euro. Gegenüber dem jüngsten Rekordhoch ist das ein Minus von 25 Prozent. Von acht Experten rät nur einer zum Kauf, vier empfehlen, die Aktien zu halten, drei, sie zu verkaufen.

Die Aktien von Evotec, Encavis und Varta haben somit drei Dinge gemeinsam: 1. Hedgefonds wetten seit Monaten auf fallende Kurse. 2. Die Titel sind seit dem Corona-Crash stark gestiegen, der Trend zeigt weiter nach oben. 3. Die Aktien notieren mittlerweile über den Kurszielen der Analysten.

Auf einen Short-Squeeze zu wetten ist hochspekulativ. In der Vergangenheit lagen Hedgefonds mit ihren Short-Wetten aber bereits häufiger falsch. Allein am US-Markt machten sie laut Angaben des Finanzdatenanbieters S3 Partners im vergangenen Jahr 245 Milliarden Dollar Verlust. Auch in Deutschland brachen sie im vergangenen Jahr ihre verlustreichen Wetten gegen die Onlineapotheke Shop Apotheke ab. Dafür kauften sie zwischen Mitte September und Mitte November insgesamt fast 2,5 Millionen Aktien zurück, um ihre Short-Spekulationen zu beenden, wie aus Daten des Bundesanzeigers hervorging. Das ist die Hälfte der in diesem Zeitraum über Xetra gehandelten Aktien. In diesem Zeitraum stieg die Aktie um mehr als 20 Prozent auf 160 Euro. Mittlerweile notiert der Titel sogar bei über 200 Euro. Ob Encavis, Evotec und Varta eine ähnliche Entwicklung bevorsteht, dürfte vor allem damit zusammenhängen, wer die gegenwärtige Situation länger aushält. Momentan ist das Marktumfeld freundlich und junge Trader bestimmen das Geschehen. Diese drängen seit der Coronakrise auf den Markt und handeln vor allem über Onlinebroker wie Robinhood und Traderepublic. Sollte der aktuelle Trend anhalten, könnten Shortseller noch aus weiteren Aktien hinausgedrängt werden.

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

30 Prozent - um diesen Wert stieg der Aktienkurs des Biotechunternehmens Evotec zur Börseneröffnung am Mittwoch, fiel dann aber wieder zurück.

Quelle: Refinitiv

20 Prozent - um etwa diesen Wert stieg die Aktie des Batterieherstellers Varta allein im laufenden Jahr.

Quelle: Refinitiv

Neuhaus, Andreas
Röder, Jürgen




Quelle:	Handelsblatt print: Nr. 019 vom 28.01.2021 Seite 034
Ressort:	Finanzen Geldanlage
Börsensegment:	tecdax mdax org sdax
Dokumentnummer:	9B1C9A51-5828-454F-984B-CE15D5BF051B

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB__9B1C9A51-5828-454F-984B-CE15D5BF051B%7CHBPM__9B1C9A51-5828-454F-984B-C

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH